

JEAN MOLITOR · KAIJA VOSS

Bauhaus

Eine fotografische
Weltreise

A photographic journey
around the world



be.bra verlag

JEAN MOLITOR · KAIJA VOSS

Bauhaus

Eine fotografische Weltreise

A photographic journey around the world


be.bra verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Verfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung auf DVDs, CD-ROMs, CDs, Videos, in weiteren elektronischen Systemen sowie für Internet-Plattformen.

© be.bra verlag GmbH

Berlin-Brandenburg, 2018

KulturBrauerei Haus 2

Schönhauser Allee 37, 10435 Berlin

post@bebraverlag.de

Lektorat: Robert Zagolla, Berlin

Übersetzung: Penny Croucher, London

Umschlag und Satz: typgerecht, Berlin

Schrift: PF Din Text Pro

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-89809-152-7

www.bebraverlag.de
--

Inhalt

7	Prolog
13	Vom Jugendstil zur Moderne
19	Das Bauhaus in Weimar, Dessau und Berlin
27	Berlin und die Moderne
63	Das Neue Bauen in Deutschland
127	Architektur der Neuen Sachlichkeit in Europa
179	Internationaler Stil – Modernes Bauen auf der ganzen Welt
227	Epilog – Die Erben des Bauhauses
233	Anhang

Contents

7	Prologue
13	From Jugendstil to Modernism
19	The Bauhaus in Weimar, Dessau and Berlin
27	Berlin and Modernism
63	New Building in Germany
127	The Architecture of new Objectivity in Europe
179	International Style – Modern Building all over the world
227	Epilogue – The Legacy of the Bauhaus
233	Appendix



Prolog

Prologue



8 Israel, Tel Aviv, Wohnhaus Recanati-Saporta, 1935/36, Salomon Liaskowski, Jakob Orenstein
Israel, Tel Aviv, Residential building in Recanati-Saporta, 1935/36, Salomon Liaskowski, Jakob Orenstein

Das »Bauhaus« war ursprünglich eine 1919 in Weimar gegründete Kunstschule. Ihr Einfluss erwies sich jedoch als so bedeutend, dass der Begriff heute umgangssprachlich mit verschiedenen Strömungen der Moderne in Architektur und Design in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gleichgesetzt wird. In diesem erweiterten Sinn wurde auch die Auswahl der hier vorgestellten Gebäude getroffen.

Gerade über die Architekturfotografie lassen sich die Formen des internationalen Zeitgeistes zwischen den beiden Weltkriegen sinnlich fassbar machen. Die Bauwerke selbst sind in diesem Kontext wichtiger als Namen, Definitionen und Schubladen. Es wird deutlich, dass die architektonische Moderne mehr ist als die Summe der bekannten Meisterwerke. In diesem Buch geht es um die großen weltweiten Entwicklungslinien, die auch anhand kaum bekannter Bauwerke gezeigt werden. In der Alltäglichkeit des Bauens zeigt sich der internationale Zeitgeist – sei es in Tankstellen, Kinos, Krankenhäusern, Schulen, Wohnanlagen oder Fabriken.

Die hier versammelten Fotografien aus Deutschland, Europa, Afrika, Asien, Nord- und Mittelamerika machen auf faszinierende Art augenfällig, dass die architektonische Moderne sich auf der ganzen Welt verbreitet hat: Als Rationalismus in Italien, Konstruktivismus in Russland, Internationaler Stil in den USA, als Funktionalismus in Skandinavien, *De Stijl* in den Niederlanden, als Bauhaus in Deutschland oder im übergeordneten Begriff des Neuen Bauens, der Neuen Sachlichkeit, der klassischen Moderne. Wegbereiter all dieser Strömungen waren jegliche Tendenzen zur Überwindung des Historismus – wie der Jugendstil, die Reformarchitektur oder der Einsatz von industrialisierten Bauweisen und neuen Baustoffen wie Stahl, Glas oder Beton. Ihre frühen Vorläufer waren der Klinkerexpressionismus, der tschechische Kubismus, die Ideen des italienischen Futurismus und des künstlerischen Aufbruchs im *Art déco*.

Einen einheitlichen Bauhaus-Stil gibt es nicht, zum einen, weil sich bereits seine Protagonisten gegen solche Festlegungen verwahrten, zum anderen, weil die Bewegung zu vielschichtig und heterogen war. Der Begriff Bauhaus steht heute für edles Design, industrialisiertes Bauen und für eine Architekturschule und -sprache, deren Entwürfe geprägt sind von Sachlichkeit, Funktionalität und perfekter Ästhetik.

The "Bauhaus" was originally an art school founded in Weimar in 1919. Its influence, however, was so significant that in everyday speech the term is equated today with various modernist movements in architecture and design in the first half of the 20th Century. This broader sense of the word is relevant for the choice of buildings in this book.

The styles of the international zeitgeist between the two World Wars can be perceived through the photography of architecture. In this context, the buildings themselves are more important than names, definitions and categories. It becomes clear that architectural Modernism is more than the sum of its famous masterpieces. This book deals with the major international lines of development that can also be traced with reference to little known examples of architecture. It's precisely in the banality of buildings that the international zeitgeist becomes apparent – in petrol stations, cinemas, hospitals, schools, housing developments and factories.

The photographs that have been collected here, from Germany, Europe, Africa, Asia, North and South America, give a fascinating insight into how architectural Modernism spread across the globe: as Rationalism in Italy, as Constructivism in Russia, as International Style in the USA, as Functionalism in Scandinavia, as *De Stijl* in the Netherlands, as Bauhaus in Germany or as the overarching concepts of New Building, New Objectivity and Classical Modernism. The pioneers of all these movements were any tendencies to break through Historicism – such as Jugendstil, Reform Architecture or the use of industrialised construction methods and new construction materials like steel, glass or concrete. Their early precursors were Brick Expressionism, Czech Cubism, the ideas of Italian Futurism and the artistic upheaval in *Art Déco*.

There isn't one single Bauhaus style, partly because its protagonists remained against such predefinitions and partly because the movement was too multi-layered and heterogeneous. Today, the word 'Bauhaus' stands for noble design, industrialised construction and an architecture school and language, whose concepts are characterised by practicality, functionality and perfect aesthetics. The Bauhaus is best understood as a way of designing and building: as a method. It was all about an interdisciplinary and global ideas' workshop, where,

Man begreift das Bauhaus am besten als Prozess, als eine Art zu entwerfen und zu bauen, als eine Methode. Es handelte sich um eine interdisziplinäre und globale Ideenwerkstatt, der es nach dem Ersten Weltkrieg mit unterschiedlichen Ansätzen und wissenschaftlichen Theorien vor allem um einen Neuanfang ging, bei dem die Welt neu gedacht werden sollte.

Dass sich Spuren der architektonischen Moderne überall auf der Welt zeigen, ist kein Zufall. Gerade Architekten haben sich schon früh als flexibel in der Wahl ihres Wohnorts erwiesen, auch deshalb, weil die Architekturzeichnung, ebenso wie die Fotografie, global verständlich ist. Im 20. Jahrhundert wurde die weltweite Migration von Architekten dann zum Massenphänomen. Auch heute arbeiten viele Architekten in internationalen Büros zusammen, sozialisiert durch die Ideen und Formen einer multiplen Moderne – einem Projekt, das in die Zukunft weist.

after the First World War, various approaches and scientific theories were used above all to create a new beginning in which the world was to be rethought.

It is no coincidence that there are traces of architectural Modernism all over the world. This is because it was architects in particular who early on proved themselves flexible in choosing their place of residence, and because both architectural drawing and photography are globally recognisable. In the 20th Century the worldwide migration of architects became a mass phenomenon. Even today, many architects work in international offices, socialised by the ideas and styles of a multiple Modernism – a project that points to the future.



Vom Jugendstil
zur Moderne

From Jugendstil
to Modernism

Die Anfänge der Moderne liegen weit vor der Gründung des Bauhauses. Mit dem Einsatz industrieller Methoden und der damit verbundenen Abkehr vom Handwerk begann im 19. Jahrhundert das Dilemma in Architektur und Kunsthandwerk: Der Historismus erschien nicht mehr zeitgemäß, die Industrie wurde als seelenlos empfunden. Neue Materialien und Technologien erforderten neue Formen, und diese verlangten neue Sichtweisen auf die gebaute Umwelt.

Die Epoche des Jugendstils (1890–1914) war für Designer, Künstler und Architekten eine wichtige Phase auf der Suche nach neuen Inspirationen, ein Experimentieren in nahezu allen Kunstgattungen. Dabei entstanden viele großartige Schöpfungen, doch das Neue provozierte auch Widersprüche und Ablehnung. Zu den wesentlichen gestalterischen Elementen dieser Strömung gehörten dekorativ geschwungene Linien, flächenhafte Pflanzenornamente, geometrische Muster und der Verzicht auf Symmetrien. Der Jugendstil war trotz formaler Gemeinsamkeiten keine geschlossene Bewegung, einige waren sich die Künstler nur in der Abkehr von den Formen des Historismus. Der Wunsch nach dem Gesamtkunstwerk, der Vereinigung von »Kunst und Leben« nahm die zentrale Rolle ein. Der architektonische Entwurf sollte sich idealerweise aus der Funktion entwickeln.

In Deutschland diente die 1896 gegründete Zeitschrift »Jugend« als Namensgeberin für den neuen Stil. In Österreich hieß er (Wiener) Sezession, in England *Liberty Style*, in Italien nur *Liberty*, in Frankreich und Belgien *Art Nouveau*. Zu den europäischen Zentren des Jugendstils zählten Barcelona, Brüssel, Paris, Prag, Riga und Wien. Außerhalb von Europa waren es vor allem New York, später – im *Art déco* – Miami, Havanna und das indonesische Bandung.

Zu den Anfängen der Moderne in Deutschland zählt die 1899 gegründete Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt, zu deren ersten Leitern die Architekten Josef Maria Olbrich und Peter Behrens gehörten. Ebenso wichtig war auch die Reformbewegung im nordrhein-westfälischen Hagen. Zentrale Gestalt war hier der Millionär, Kunsthistoriker und -sammler Karl Ernst Osthaus. Er beauftragte um 1900 den belgischen Architekten Henry van de Velde mit dem Ausbau des Museums Folkwang und dem Bau der Villa Hohenhof. Die neu errichtete Gartenstadt Hohenhagen sollte laut Osthaus »Kunst und Le-

The beginnings of Modernism go back far before the founding of the Bauhaus. The dilemma in architecture and craftsmanship began in the 19th Century with the use of industrial methods and the associated move away from manual crafts: Historicism no longer seemed appropriate and industry was perceived as soulless. New materials and technologies required new styles, and these demanded new ways of looking at the built environment.

For designers, artists and architects, the Jugendstil era (1890–1914) was an important phase in the search for new inspiration – an experimentation in almost all art forms. Many brilliant creations resulted in the process, but it also provoked dissent and disapproval. The essential artistic elements of this movement consisted of decorative, curved lines, extensive plant ornamentation, geometric patterns and the renunciation of symmetry. But despite formal common features, Jugendstil wasn't a cohesive movement; artists were only united in their rejection of the concepts of Historicism. The desire for the 'Gesamtkunstwerk', the synthesis of 'art and life' played the central role. Ideally, architectural design should develop from this function.

In Germany, the magazine 'Jugend' (Youth), founded in 1896, served as the eponym for the new style. In Austria it was called the (Vienna) Secession, in England *Liberty Style*, in Italy just *Liberty* and in France and Belgium *Art Nouveau*. The main European centres of Jugendstil are Barcelona, Brussels, Paris, Prague, Riga and Vienna. Outside Europe, it was above all New York, then later – in *Art Déco* – Miami, Havana and Bandung in Indonesia.

The beginning of Modernism in Germany includes the Mathildenhöhe artists' colony in Darmstadt, whose first leaders included the architects Josef Maria Olbrich and Peter Behrens. Equally important was the Reform movement in Hagen, North Rhine-Westphalia. Here the central figure was the millionaire, art historian and art collector, Karl Ernst Osthaus. In 1900 he engaged the Belgian architect, Henry van de Velde to extend the Folkwang Museum and to build the Hohenhof Villa. According to Osthaus, the newly-constructed garden city of Hohenhagen was supposed to 'reconcile life with art'. Further architectural projects never got beyond the planning phase after the premature death of Osthaus in 1921.

ben versöhnen«. Weitere architektonische Projekte kamen durch den frühen Tod des Mäzens im Jahr 1921 nicht über die Planungsphase hinaus.

Neben Künstlerkolonien gab es in Deutschland viele weitere Orte, an denen sich die Erneuerungsbewegung konzentrierte, darunter Berlin, Bremen, Karlsruhe, München und Weimar. Zum großen Netzwerk von Jugendstil-Architekten gehörten unter anderem Peter Behrens, Bruno Paul, Richard Riemerschmid, Bernhard Sehring und Henry van de Velde.

Wichtiger Meilenstein auf dem Weg vom Historismus in die Moderne war die »Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung«, die 1906 in Dresden stattfand. Die dort gezeigten Exponate, darunter das weltweit erste »Maschinenmöbelprogramm« von Richard Riemerschmid, waren inspiriert vom britischen *Arts and Crafts Movement*. In Folge der Kunstgewerbeausstellung wurde 1907 in München der Deutsche Werkbund gegründet, eine gemeinsame Plattform für Künstler, Architekten, Firmen und Händler, die sich der »Veredlung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk« widmen und eine dem »Maschinenzeitalter« entsprechende Gestaltung entwickeln sollte. Die Gründer waren unter anderem Peter Behrens, Theodor Fischer, Josef Hoffmann, Joseph Maria Olbrich, Bruno Paul, Richard Riemerschmid und Fritz Schumacher. Das Wirken des Deutschen Werkbunds manifestierte sich in Musterwohnungen und vorbildhaften Designstücken, aber auch in Ausstellungen und Jahrbüchern.

Die erste Werkbund-Ausstellung fand 1914 in Köln statt. Wegweisend waren hier der Entwurf von Walter Gropius und Adolf Meyer für eine Musterfabrik mit halbrunden Glastürmen – ein gestalterisches Element, das sich später in der Architektur von Erich Mendelsohn wiederfand – und der Glaspavillon von Bruno Taut, der die breite Anwendung des modernen Werkstoffs Glas propagierte. Henry van de Velde baute für die Ausstellung ein Jugendstiltheater.

1925 wurde Ludwig Mies van der Rohe zum künstlerischen Leiter des Werkbunds ernannt, 1927 leitete er die erste Werkbund-Ausstellung nach dem Ersten Weltkrieg, die Weißenhofsiedlung in Stuttgart, mit dem Titel: »Die Wohnung«. Sie war die bedeutendste architektoni-

As well as artists' colonies there were many other places in Germany where the renewal movement was concentrated, among them Berlin, Bremen, Karlsruhe, Munich and Weimar. The wide network of Jugendstil architects included, among others, Peter Behrens, Bruno Paul, Richard Riemerschmid, Bernhard Sehring and Henry van de Velde.

An important milestone on the path from Historicism to Modernism was the 'Third German Applied Arts Exhibition' which took place in Dresden in 1906. The exhibits there, which included the first 'Maschinenmöbelprogramm' (furniture made by machinery) by Richard Riemerschmid, were inspired by the British *Arts and Crafts Movement*. As a result of the exhibition the German Werkbund was founded in Munich in 1907, a united platform for artists, architects, companies and tradesmen who were dedicated to the "ennoblement of the craftsman's trade through the interaction of art, industry and crafts" and who were to develop an appropriate style for the "machine age". The founders of the Werkbund included Peter Behrens, Theodor Fischer, Josef Hoffmann, Joseph Maria Olbrich, Bruno Paul, Richard Riemerschmid and Fritz Schumacher. The work of the German Werkbund manifested itself in show apartments and sample design pieces and also in exhibitions and year books.

The first Werkbund exhibition took place in Cologne in 1914. The ground-breaking designs here were the show factory by Walter Gropius and Adolf Meyer which featured semi-circular glass towers – a creative element that later featured in the work of the architect Erich Mendelsohn – and the glass pavilion by Bruno Taut, which both promote the wide use of the modern material of glass. Henry van de Velde built a Jugendstil theatre for the exhibition.

In 1925, Ludwig Mies van der Rohe was appointed artistic director of the Werkbund and in 1927 he oversaw the first Werkbund exhibition since the First World War, the Weissenhof Estate in Stuttgart, with the title "The Apartment". It was the most significant architectural exhibition of Modernism of its time. Mercedes-Benz started an advertising campaign at the Weissenhof Estate: elegant ladies with short haircuts, stiletto heels and tight skirts posed in modern cars in front of modern architecture. In Stuttgart and in other Werkbund building exhibitions

sche Leistungsschau der Moderne jener Zeit. Mercedes-Benz startete auf der Weißenhofsiedlung eine Werbekampagne: Elegante Damen mit Kurzhaarschnitten, Pfennigabsätzen und engen Röcken posierten in modernen Automobilen vor moderner Architektur. In Stuttgart und in weiteren Werkbundsiedlungen die unter anderem in Brünn (1928), Breslau (1929), Zürich (1930), Prag (1932) und Wien (1932) stattfanden, wurden neue Wohnideen und Lebensentwürfe vorgestellt, diskutiert und vermarktet.

which took place in Brünn (1928), Breslau (1929), Zürich (1930), Prag (1932) and Vienna (1932), new home-decorating ideas and designs for living were introduced, discussed and promoted.



Das Bauhaus in Weimar,
Dessau und Berlin

The Bauhaus in Weimar,
Dessau and Berlin



20 Weimar, Haus am Horn, 1923, Georg Muche, Adolf Meyer
Weimar, Haus am Horn, 1923, Georg Muche, Adolf Meyer

Weimar

Die Kunstgewerbeschule Staatliches Bauhaus wurde im April 1919 vom Berliner Architekten Walter Gropius in Weimar gegründet und hatte dort ihren Sitz bis 1925. Mit dem Namen »Bauhaus« wollte Gropius auf den besonderen Charakter der Schule verweisen. Das Ziel war nicht nur eine neuartige Architekturausbildung, sondern eine neue Architektur. Unterschiedliche Künstler sollten im Sinne eines großen symbolischen Bauwerkes zusammenwirken. Gropius formulierte es 1919 im Bauhausmanifest so: »Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau! Ihn zu schmücken, war einst die vornehmste Aufgabe der bildenden Künste, sie waren unablässige Bestandteile der großen Baukunst. (...) Architekten, Bildhauer, Maler, wir alle müssen zum Handwerk zurück!«

Das Staatliche Bauhaus bestand nur vierzehn Jahre, von 1919 bis 1933. Es war ein Ansatz unter vielen, die um 1900 – und verstärkt durch die gesellschaftlichen Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg – sowohl das Bauen als auch die Kunst revolutionieren wollten. Die Institution Bauhaus war Hoffnungsträger und Experimentierfeld für die Zukunft. Für den Neuanfang entwickelte Gropius eine Architekturlehre, die auf einem System verschiedener Werkstätten basierte. Jedem Studenten wurden ein Werk- und ein Formmeister, in der Regel ein renommierter Künstler, zur Seite gestellt. Bekannt sind heute vor allem die Formmeister Lyonel Feininger, Johannes Itten, Wassily Kandinsky, Paul Klee, László Moholy-Nagy oder Oskar Schlemmer. Die künstlerisch-praktische Ausbildung unterschied sich grundlegend von der akademischen Architekturausbildung und von den Architektur- und Kunstschulen des 19. Jahrhunderts. Legten diese großen Wert auf das Studium antiker Bauformen, gab es am Bauhaus nicht einmal einen Lehrer für Architekturgeschichte.

Insgesamt hatte das Bauhaus etwa 1200 Schüler, davon höchstens 200 gleichzeitig. Die Selbstdarstellung hatte hohen Stellenwert, es gab Bauhaus-Bücher, Bauhaus-Feste, Bauhaus-Tapeten, Bauhaus-Postkarten und Bauhaus-Mappen. Kaum eine Künstlervereinigung oder -schule war jemals so populär wie das Bauhaus, dessen Name schließlich zum Mythos wurde. Sein Ansehen in der Weimarer Bevöl-

Weimar

The Kunstgewerbeschule Staatliches Bauhaus (State Applied Arts School Bauhaus) was founded in Weimar in 1919 by the Berlin architect Walter Gropius and had its home there until 1925. By using the name "Bauhaus" (house of building), Gropius wanted to indicate the School's special nature. Its objective was not just a new kind of architectural training but also a new kind of architecture. Various artists were to collaborate in the sense of working on a large symbolic building. In the Bauhaus manifesto from 1919, Gropius used these words: "The ultimate aim of all visual arts is the complete building! To embellish buildings was once the noblest function of the fine arts; they were the indispensable components of great architecture. ... Architects, sculptors, painters, we all must return to the crafts!"

The State Bauhaus only existed for 14 years, from 1919 until 1933. It was one attempt among many, which around the time of 1900 – and then intensified by the social changes after the First World War – wanted to revolutionise construction as well as art. The institution of the Bauhaus was the new hope and the testing ground for the future. For the new beginning Gropius developed a doctrine of architecture that was based on a system of having a variety of workshops. A master craftsman and a master of form, usually a well-known artist, was allocated to each student. Today, the most well-known of these masters of form are above all Lyonel Feininger, Johannes Itten, Wassily Kandinsky, Paul Klee, László Moholy-Nagy or Oskar Schlemmer. The artistic and practical training at the Bauhaus was fundamentally different from its academic architectural education and from the training at the architecture and art schools of the 19th Century. The latter put a high value on the study of the architecture of antiquity – at the Bauhaus there wasn't a single teacher of architectural history.

A total of about 1200 pupils attended the Bauhaus, with a maximum of 200 pupils at the same time. The cultivation of its image was a high priority; there were Bauhaus books, Bauhaus festivals, Bauhaus wallpaper, Bauhaus postcards and Bauhaus portfolios. No other artists' association or school had ever been as popular as the Bauhaus and its name has eventually become a legend. In Weimar, however,

kerung blieb jedoch gespalten, der Stil galt den meisten als zu modern und zu experimentell. Die Feste waren zu ausschweifend, die nächtlichen Badevergnügungen in der Ilm den braven Bürgern suspekt.

Im Jahr 1921 besuchte der bengalische Lebensreformer Rabindranath Tagore Weimar, ein Jahr später trafen westliche Moderne und indische Kunst bei einer Bauhaus-Ausstellung in Kalkutta zusammen: über zweihundertfünfzig Arbeiten von Feiniger, Itten, Kandinsky, Klee und weiteren Bauhäuslern trafen dort auf die Arbeiten moderner indischer Künstler wie Sunayani Devi oder Nandalal Bose, die mit ihrem Werk den Weg aus kolonialen Zwängen suchten.

In der Weimarer Zeit blieb die Bautätigkeit am Bauhaus überschaubar. Im Büro Gropius entstanden Beiträge für den Wettbewerb zur Chicago Tribune (1922), im gleichen Jahr wurde das Denkmal für die Märzgefallenen auf dem Weimarer Friedhof gebaut. Höhepunkt war das Musterhaus am Horn anlässlich der Bauhausausstellung 1923 (Foto S. 20). Es sollte Bestandteil einer ganzen Siedlung sein, die jedoch nie gebaut wurde. Die Architekten waren Georg Muche und Adolf Meyer. Das funktionale Musterhaus wurde komplett von den Bauhauswerkstätten ausgestattet, das Kinderzimmer von Alma Buscher in bunten Farben und geometrischen Formen gestaltet. Es fand jedoch in der Weimarer Öffentlichkeit nur wenige Befürworter, seine Schnörkellosigkeit und klare Funktionalität wurde als Kälte und mangelnde Architektenphantasie abgetan.

Idealerweise waren die Entwürfe der Bauhausschule von Sachlichkeit, Funktionalität und perfekter Ästhetik geprägt: flache Dächer, gläserne Ecken und Fensterbänder, moderne Materialien wie Glas, Stahl und Beton. Doch die Ideen des Bauhauses umfassten weit mehr als die reine Ästhetik. Es ging ebenso um politische Prozesse, um den gesellschaftlichen Aufbruch, zu denen der soziale Wohnungsbau, die Gleichberechtigung der Frau, die Vorstellung vom mobilen Leben, von kreativer Arbeit und Internationalität gehörten.

opinion was divided. Most of the population thought the Bauhaus style was too modern and experimental. The festivals were too extravagant, and the good citizens of Weimar were dubious about the nocturnal bathing fun in the River Ilm.

In 1921, the Bengali life reformer, Rabindranath Tagore, visited Weimar. A year later, western Modernism met Indian art at a Bauhaus exhibition in Calcutta, where over 200 works by Feininger, Itten, Kandinsky, Klee and other Bauhaus artists were exhibited together with works by modern Indian artists such as Sunayani Devi and Nandalal Bose, whose art was a way out of colonial constraints.

The building activity at the Bauhaus during the Weimar period remained manageable. Contributions for the Chicago Tribune's design competition (1922) were developed in Gropius' office and in the same year the Denkmal für die Märzgefallenen (Monument to the March Dead) was constructed in the Weimar Cemetery. The highlight was the showhouse, 'Haus am Horn', built for the Bauhaus exhibition of 1923 (see page 20). It was meant to be part of a whole housing estate that was never built. The architects were Georg Muche and Adolf Meyer. The working showhouse was completely equipped by the Bauhaus workshops, with the children's room designed by Alma Buscher in bright colours and geometric shapes. But there were only few supporters among the Weimar public; its simplicity and clear functionality was rejected as cold and lacking in architectural imagination.

Ideally, the Bauhaus designs were characterised by practicality, functionality and perfect aesthetics: flat roofs, glass corners, ribbon windows and modern materials like glass, steel and concrete. But the ideas of the Bauhaus encompassed more than pure aesthetics. They were also about political processes and social change which included social housing, equal rights of women, the concept of mobile living, creative work and internationalism.

Dessau

Mitte der 1920er Jahre befand sich das Staatliche Bauhaus unter anderem aufgrund drastischer Finanzkürzungen in einer Zwangslage. Das 200 Kilometer entfernte Dessau versprach neue Finanzierungsmöglichkeiten: Die boomende Industriestadt, in der auch die erfolgreichen Junkers Flugzeugwerke ihren Sitz hatten, verfügte über genügend Geld und lockte die Schule 1925 mit der Möglichkeit, eigene Gebäude zu errichten. In Weimar verblieb eine Nachfolgeeinrichtung, die Staatliche Hochschule für Handwerk und Baukunst, kurz benannt als Bauhochschule. Hier lehrten jetzt Ernst Neufert und Wilhelm Wagenfeld, unter dem Direktorat von Otto Bartning. Das Staatliche Bauhaus nannte sich in Dessau nun offiziell »Bauhaus – Hochschule für Gestaltung«.

Jetzt wurde gebaut: Nach Entwürfen von Walter Gropius und seinem Büro entstanden unter anderem das weltberühmte Hauptgebäude – bestehend aus dem dreigeschossigen Werkstattflügel, dem Ateliergebäude sowie dem Bürotrakt –, die vier Meisterhäuser, ein Direktorenhaus und drei Doppelhäuser für Bauhausmeister. Für das Werkstattgebäude entwickelte Gropius die gläserne Vorhangsfassade konsequent weiter, die er bereits bei der Schuhleistenfabrik in Alfeld an der Leine 1911 eingesetzt hatte (Foto S. 105). Als Unterkunft für Jungmeister und Gäste diente wie schon in Weimar das Prellerhaus, ursprünglich benannt nach dem Weimarer Maler Karl August Louis Preller (Foto S. 87). Werkstattgebäude und Bürotrakt waren über eine gläserne Brücke verbunden.

Personell wirkte in Dessau eine neue Generation, darunter Marcel Breuer, der die Möbelwerkstatt leitete, und die erste Bauhausmeisterin Gunta Stölzl, die der Webereiwerkstatt vorstand. Dass Frauen die Leitung von Werkstätten übertragen wurde, blieb eine Seltenheit. Neben Gunta Stölzl waren es nur Marianne Brandt, die von 1928 bis 1929 kommissarisch die Metallwerkstatt leitete, und die Designerin Lilly Reich, die unter Ludwig Mies van der Rohe die Leiterin der Ausbau-Werkstatt des Bauhauses in Berlin wurde.

In Dessau konnte das Bauhaus erstmals eine moderne Siedlung realisieren. Die Siedlung Törten (1926–1928) bestand aus 314 Reihenhäusern mit Wohnflächen von 57 bis 75 Quadratmetern. Beim Bau

Dessau

In the mid-1920s, the Bauhaus found itself in difficulties, partly because of a shortage of money. The town of Dessau, about 200 kilometres from Weimar, promised new financial possibilities. This booming industrial town, home of the aircraft factory run by the successful Junkers, had sufficient money available and in 1925 it enticed the Bauhaus School to move there, with the opportunity of constructing their own buildings. A successor institution remained in Weimar, the Staatliche Hochschule für Handwerk und Baukunst (Academy of Crafts and Architecture), referred to in short as the 'Bauhochschule' (Building Academy). The teachers here were Ernst Neufert and Wilhelm Wagenfeld, under the directorship of Otto Bartning. The Staatliches Bauhaus in Dessau was now officially called, "Bauhaus – Hochschule für Gestaltung" (Bauhaus – Academy for Design).

Now construction on the new school began. Following plans drawn up by Walter Gropius and his office, the buildings included the world-famous main building – consisting of the three-storey workshop wing and the studio building as well as the office wing – the four houses for the master craftsmen, the director's house and six semi-detached houses for Bauhaus masters. For the workshop building, Gropius resolutely refined the glass curtain wall that he had already introduced in the shoe last factory in Alfeld an der Leine in 1911. As in Weimar, the young masters and guests were accommodated in the "Prellerhaus", which was originally named after the Weimar artist, Karl August Louis Preller (see page 87). The workshops and the office wing were connected by a glass bridge.

A new Bauhaus generation worked in Dessau, among them Marcel Breuer, who was head of the furniture workshop, and the first female Bauhaus Master, Gunta Stölzl, who ran the weaving workshop. It was still rare for the running of workshops to be handed over to women. Apart from Gunta Stölzl, there was only Marianne Brandt, who temporarily oversaw the metal workshop, and Lilly Reich, who was head of the interior design workshop in Berlin under Ludwig Mies van der Rohe.

It was in Dessau that the Bauhaus was able to accomplish a modern housing estate for the first time. The Törten Estate (1926–1928)

strebte man nach größtmöglicher Rationalisierung. Die Decken bestanden aus Stahlbetonträgern, tragende Wände wurden mit vorgefertigten Schlackenbetonhohlkörpern errichtet. Städtebauliche Dominante war das Konsumgebäude, das neben Wohnungen auch Gemeinschaftseinrichtungen sowie Läden beherbergte. Zu jedem Haus gehörte ein Garten, der die Selbstversorgung der Bewohner gewährleisten sollte.

Obwohl nach industriellen Prinzipien errichtet, waren die Häuser in Törten teurer als vergleichbare konventionelle Wohnhäuser in Dessau. Die vom Bauhaus angebotenen Möbel fanden keine Abnehmer. Gründer Walter Gropius verließ das Bauhaus. Neuer Direktor wurde auf seinen Vorschlag hin der Schweizer Hannes Meyer. Dieser hatte kurz zuvor mit Hans Wittwer an den Wettbewerben zur Petersschule in Basel (1926) und zum Völkerbundpalast in Genf (1927) teilgenommen. Ihre avantgardistischen Entwürfe kamen zwar nie zur Ausführung, waren aber in ihrer Radikalität wegweisend. Meyer forderte »Volksbedarf statt Luxusbedarf«, richtete 1927 erstmals eine eigene Architekturabteilung am Bauhaus ein und war einer der bedingungslosesten Streiter für ein neues industrialisiertes Bauen, nicht nur formal, sondern auch inhaltlich und methodisch. Seine Radikalität zeigte sich in seiner politischen Auffassung; wegen seiner Sympathien für den Kommunismus wurde er 1930 fristlos entlassen.

Sein Nachfolger wurde der in jener Zeit schon berühmte Architekt Ludwig Mies van der Rohe. 1923 hatte er seine Arbeitsthesen formuliert: »Jede ästhetische Spekulation, jede Doktrin und jeden Formalismus lehnen wir ab. Baukunst ist raumgefasster Zeitwille. Lebendig. Wechselnd. Neu. Nicht das Gestern, nicht das Morgen, nur das Heute ist formbar. (...) Die Materialien sind Beton Eisen Glas. Eisenbetonbauten sind ihrem Wesen noch Skelettbauten. Keine Teigwaren noch Panzertürme. Bei tragender Binderkonstruktion eine nichttragende Wand. Also Haut- und Knochenbauten.« Zu Mies van der Rohes Prinzipien zählten der freie Grundriss, die gläserne Ecke, die Materialästhetik, die absolute Perfektion in allen Details und sein Grundsatz *less is more*.

consisted of 314 terraced houses with living areas of between 57 and 75 square metres. When building them, they tried to economise as much as possible. The ceilings were made of reinforced concrete beams, the load-bearing walls were erected with pre-fabricated hollow slag-concrete blocks. The dominant feature as regards urban development was the Konsumgebäude (centre for trade and co-operative living), which housed apartments as well as community facilities and shops. Every house had a garden which was meant to guarantee self-sufficiency for the occupants.

Although they were erected according to industrial principles, the houses in Törten were more expensive than similar conventional houses in Dessau. There were no buyers for the furniture which was on offer by the Bauhaus. The founder, Walter Gropius, left the Bauhaus and suggested the Swiss Hannes Meyer as the new director. Meyer had recently taken part in the architectural competitions to build the Peterschule in Basel (1926) and the Völkerbundpalast (Palace of Nations) in Geneva (1927). Their avant-garde designs were actually never carried out but were pioneering in their radicalism. Meyer demanded "the needs of the people instead of the need for luxury", installed a separate architecture department at the Bauhaus for the first time and was one of the most unconditional campaigners for new, industrialised construction, not only in form, but also in content and methodology. His radicalism was evident in his political point of view; in 1930 he was dismissed from his post because of his sympathies for communism.

His successor was the already well-known architect, Ludwig Mies van der Rohe. In 1923 he had formulated his working hypotheses as follows: "We reject every aesthetic speculation, every doctrine and every kind of formalism. Architecture is the spatial articulation of the will of time. Alive. Changing. New. We cannot shape yesterday or tomorrow – only today. (...) The materials are concrete, iron, glass. In their essence iron concrete buildings are still skeleton constructions. Not pasta products not tank turrets. With load-bearing girders, a non-load-bearing wall. Therefore, skin-and-bones architecture." Among Mies van der Rohe's principles were open floor planning, the glass corner, material aesthetics and absolute perfection in all details. His maxim was less is more.

Berlin

Die Bedingungen für moderne Architektur wurden im Deutschland der 1930er Jahre zusehends schlechter. In Dessau gewann die NSDAP 1931 die Gemeindewahl, forderte die Streichung aller Gelder für das Bauhaus und den Abriss der Gebäude. Mies van der Rohe zog mit dem Bauhaus 1932 nach Berlin, wo er es als private Schule leitete. Das Domizil war nun eine stillgelegte Telefonfabrik im Bezirk Lankwitz. Mit der Machtübernahme der NSDAP wurde das Bauhaus zum Inbegriff des »Kulturbolschewismus«. Ab 1933 setzten die zunehmende Judenverfolgung sowie die vollständige Unterdrückung der politischen Opposition ein. Das »Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums« (1933) diente dazu, »nichtarische« Beamte und Hochschullehrer aus Verwaltungen und Hochschulen zu entlassen. In der »Reichskammer der Bildenden Künste« gingen schließlich der Deutsche Werkbund und der Bund der Architekten auf, auch hier gab es bald »Arierklauseln«. Das Bauhaus kam seiner Schließung im Mai 1933 durch Selbstauflösung zuvor.

In der Architektur des Nationalsozialismus überdauerte allerdings der rational-organisatorische und industrielle Teil der Moderne in vielen Bauten der Infrastruktur, Industrie und Kriegsvorbereitung. Schrecklichstes Beispiel ist die durch und durch rationale Anlage des Konzentrationslagers Auschwitz unter anderem durch den Bauhaus-Schüler Fritz Ertl. Offiziell galt die architektonische Moderne jedoch als nicht statthaft, weder im Wohnungsbau noch im öffentlichen Bauen.

Berlin

The conditions for modern architecture became noticeably worse in the Germany of the 1930s. In 1931, the National Socialists won the local elections in Dessau, demanded the cancellation of all funds for the Bauhaus and the demolition of their building. In 1932, Mies van der Rohe moved with the Bauhaus to Berlin where he ran it as a private school. Its home was now a decommissioned factory in the district of Lankwitz. When the National Socialists came to power the Bauhaus was classified as "Cultural Bolshevism". From 1933 onwards, the Jewish population was increasingly persecuted and all political opposition was completely suppressed. The "Law for the Restoration of the Professional Civil Service" (1933) was used to dismiss "non-Aryan" officials and lecturers from administrative authorities and universities. Eventually, the German Association of Craftsmen and the Association of Architects merged into the "Reich Authority for Fine Arts", as here too there were soon "Aryan clauses". In May 1933, the Bauhaus pre-empted its closure by voluntarily winding up.

Nevertheless, in the architecture of National Socialism the rational-organisational and industrial part of Modernism survived in many buildings of infrastructure, industry and war preparation. The most horrific example is the utterly rational layout of the Auschwitz concentration camp by the Bauhaus pupil, Fritz Ertl. Officially however, architectural Modernism was not permissible, neither for housing construction nor for public buildings.



Berlin und die Moderne

Berlin and Modernism



28 Kreuzberg, IG-Metall-Haus, 1929/30, Erich Mendelsohn
Kreuzberg, IG-Metall-Haus, 1929/30, Erich Mendelsohn

Bauen in Berlin von 1900 bis 1933

In der deutschen Hauptstadt zeigten sich die Anfänge der modernen Architektur und Stadtplanung unter dem Stadtbaurat Ludwig Hoffmann, der von 1896 bis 1924 amtierte. Obwohl von der Architektursprache her Historist, stellte er sich mit Erfolg der Modernisierung Berlins, die aus dem Bedarf an neuen Bahnhöfen, Straßen, Wohnungen, Kaufhäusern, Kinos und weiteren öffentlichen Bauten in der wachsenden Millionenmetropole resultierte.

Um die Jahrhundertwende entstanden in Berlin geschmückte Jugendstilbauwerke: Henry van de Velde gestaltete 1901 den Frieursalon Haby, August Endell 1906 die Hackeschen Höfe mit bunten Fliesen und geschwungenen Fassaden. 1922 eröffnete das von Oskar Kauffmann entworfene Renaissance-Theater, das einzige vollständig erhaltene *Art Déco*-Theater Europas.

Als erster Industriedesigner Deutschlands und Pionier des Corporate Design prägte der Werkbund-Mitbegründer Peter Behrens das Image der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in Berlin. Seit 1907 führte er ein eigenes Architekturbüro, 1909 entstand seine AEG-Turbinenhalle, Wegbereiter einer neuen Ästhetik im Industriebau. In seinem Büro arbeiteten die späteren Größen der Moderne zusammen, zeitgleich Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe, ebenso Jean Krämer und Adolf Meyer, mit dem Gropius 1911 das Faguswerk in Alfeld an der Leine baute. Nach dem Weggang von Gropius kam für fünf Monate Le Corbusier ins Büro Behrens. In dieser Zeit baute er für den Ruderverein der AEG das Bootshaus Elektra in der Wuhlheide.

Kurz nach dem Ersten Weltkrieg initiierte Bruno Taut von Berlin aus die Künstlergemeinschaft »Gläserne Kette«, sie hatte Mitglieder in ganz Deutschland. Im Zentrum standen der Briefwechsel avantgardistischer Architekten und ihre expressionistischen Visionen von Architektur, denn, so Taut: »Zu bauen gibt es heute fast nichts.« Fachlichen Austausch und Netzwerke boten auch die zu jener Zeit in Berlin gegründeten Architekten- und Künstlervereinigungen wie die »Novembergruppe« (1918–1935), der »Ring« (1926–1933) oder der »Arbeitsrat für Kunst« (1918–1922). Manche Architekten betätigten sich auch als visionäre Filmarchitekten, zum Beispiel Konrad Wachsmann, der mit

Construction in Berlin from 1900 to 1933

In the German capital the beginnings of modern architecture and town planning originated under the Director of Urban Planning, Ludwig Hoffmann, who held this post from 1896 until 1924. Although in architectural language a Historicist, he successfully took on the modernisation of Berlin which resulted from the need for new stations, streets, housing, shops, cinemas and other official buildings in the growing city of millions.

Around the turn of the century, there was an emergence of decorated Jugendstil buildings in Berlin: Henry van de Velde created the Haby hair salon in 1901 and in 1906, August Endell designed the Hackesche Höfe with their colourful tiles and curved façades. In 1922, the Renaissance-Theater opened. Designed by Oskar Kaufmann, it is the only fully-preserved *Art Déco* theatre in Europe.

As the first industrial designer in Germany and pioneer of corporate design, Peter Behrens, co-founder of the Werkbund, shaped the image of AEG (General Electric Company) in Berlin. He had been running his own architect's office since 1907 and in 1909, his AEG turbine hall was built, forerunner of a new aesthetics in industrial construction. Working together in his office were architects who were later to become giants of Modernism; Walter Gropius and Ludwig Mies van der Rohe were contemporaries there, as were Jean Krämer and Adolf Meyer, with whom Gropius built the Fagus factory in Alfeld on the Leine. After Gropius left, Le Corbusier came to work in Behrens' office for five months. During this period he built the Elektra boathouse for the AEG rowing club in the Wuhlheide park.

Just after the First World War, from Berlin Bruno Taut initiated the artists' community "Gläserne Kette" (Glass Chain) which had members all over Germany. At its core was an exchange of letters between avant-garde architects and their expressionist visions of architecture, because, according to Taut: "There's hardly anything to construct these days." The unions of architects and artists founded in Berlin at that time, such as "Die Novembergruppe" (1918–1935), the "Ring" (1926–1933) or the "Arbeitsrat für Kunst" (Workers Council for Art, 1918–1922), offered an opportunity for sharing of knowledge and networking. Some architects

Erich Kettelhut für den Film Metropolis, uraufgeführt 1927 in Berlin, avantgardistische Hochhäuser entwarf.

Moderne Architektur entstand im Berlin der 1920er Jahre in verschiedenen Bereichen, in Form von Kinopalästen, Kliniken oder Wohn- und Bürohäusern. Herausragende Architekten wie Emil Fahrenkamp, Walter Gropius, Hans und Wassili Luckhardt, Erich Mendelsohn, Hans Poelzig, Ludwig Mies van der Rohe, Hans Scharoun sowie Max und Bruno Taut beteiligten sich mit spektakulären Beiträgen an Ausschreibungen und Wettbewerben und machten, obwohl nicht alle Ideen realisiert wurden, Berlin zur Hauptstadt des Neuen Bauens. Bereits 1921/22 hatte Walter Gropius im Bezirk Lichterfelde das Wohnhaus für Adolf Sommerfeld errichtet. Inspiriert wurde der Entwurf des hölzernen Blockhauses von den Prairie-Häusern, die Frank Lloyd Wright in den USA entworfen hatte.

1926 wurde Mies van der Rohes Denkmal für Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg erbaut. Das heute nicht mehr vorhandene Denkmal bestand aus einer durch Vor- und Rücksprünge in rechteckige Segmente aufgeteilten Klinkerwand. 1932 konnte Mies van der Rohe das Haus Lemke am Obersee in Alt-Hohenschönhausen realisieren, sein letzter Bau vor der Emigration in die USA, ein schlichter Ziegelbau für ein jüdisches Ehepaar.

Emil Fahrenkamp baute in Berlin von 1930 bis 1932 das markante Shell-Haus am Landwehrkanal (Foto S. 40). Das Bürohaus mit seinem wellenförmig gestaffelten Baukörper ist eines seiner Meisterwerke. Zum Berliner Erbe von Erich Mendelsohn zählt das 1921 bis 1923 zusammen mit Richard Neutra umgebaute Mossehaus, das Verlags- haus des Berliner Tageblattes (Foto S. 50). Das Haus des Deutschen Metallarbeiterverbandes (IG-Metall-Haus) in Kreuzberg konzipierte er 1929/30 als kühnes und dynamisches Eckhaus (Foto S. 28). Mendelsohns eigenes Wohnhaus am Rupenhorn entstand 1932.

Um einem drohenden Verkehrskollaps entgegenzuwirken, fand Ende der 1920er Jahre ein Architektenwettbewerb für den Alexanderplatz statt. Sieger wurde der moderne Entwurf von Hans und Wassili Luckhardt mit Alfons Anker. Auch Peter Behrens und Ludwig Mies van der Rohe waren am Wettbewerb beteiligt. Nach längerer Planungsphase wurden von 1929 bis 1932 zwei der Behrens-Bauten, das Bero-

were also active as visionary film set designers, for example Konrad Wachsmann who with Erich Kettelhut designed the avant-garde high-rise buildings for the film “Metropolis”, premiered in Berlin in 1927.

In 1920s Berlin, modern architecture developed in various areas, in the form of cinemas, clinics, residential and office buildings. Outstanding architects such as Emil Fahrenkamp, Walter Gropius, Hans and Wassili Luckhardt, Erich Mendelsohn, Hans Poelzig, Ludwig Mies van der Rohe, Hans Scharoun and Max and Bruno Taut submitted spectacular contributions for bids and competitions, and although not all of their ideas were realised, they turned Berlin into the capital of new construction. As early as 1921/22, Walter Gropius had built the residence for Adolf Sommerfeld in the borough of Lichterfelde. The design was inspired by the wooden block houses of the Prairie buildings designed by Frank Lloyd Wright in the USA.

The Monument to Karl Liebknecht and Rosa Luxemburg, designed by Mies van der Rohe, was constructed in 1926. This memorial, which no longer exists, consisted of a brick wall made up of rectangular slabs piled up in projections and recesses. In 1932, Mies van der Rohe was able to realise his project for Haus Lemke on the Obersee lake in Altschönhausen, a plain brick residence for a Jewish couple. It was his last building before emigrating to the USA.

From 1930 to 1932, Emil Fahrenkamp constructed the striking Shell-Haus on the Landwehrkanal in Berlin (see page 40). This office building with its wave-like, tiered structure is one of his masterpieces. The Berlin architectural heritage of Erich Mendelsohn includes Mossehaus, the publishing house of the Berlin Tagesblatt newspaper, which he converted together with Richard Neutra from 1921 to 1923 (see page 50). In 1929/30 he designed the building for the German Metalworkers' Federation (IG-Metall-Haus) in Kreuzberg, a bold, dynamic corner building (see page 28). Mendelsohn's own residence on the Rupenhorn was completed in 1932.

At the end of the 1920s, an architectural competition took place for Alexanderplatz to prevent a total gridlock on this busy square. The winner was a design by Hans and Wassili Luckhardt with Alfons Anker. Peter Behrens and Ludwig Mies van der Rohe also took part in the competition. After a lengthy planning phase, two of Behrens's buildings, the